

WIR MALTESER IN NORD/OST



Liebe Malteser,

wenn Ihnen dieses Heft zugeht, begehen wir Malteser ein besonderes Jubiläum: Vor genau 30 Jahren haben unsere Helferinnen und Helfer über Wochen tausende ausreisewillige DDR-Bürger auf dem Gelände der Kirche zur Heiligen Familie in Budapest versorgt. Die DDR-Flüchtlinge hofften und bangten, ob die Ausreise gelingen würde. In der Nacht zum 11. September 1989 überbrachte Czilla von Boeselager die erlösende Nachricht: „Sie dürfen ausreisen!“ Es sollte nicht mehr lange dauern, bis die Berliner Mauer fiel und Deutschland wieder eins wurde.

Das Erinnern an die Flüchtlingshilfe vor 30 Jahren für unsere eigenen Landsleute ist nicht nur ein Rückblick voll Dankbarkeit für den herausragenden Einsatz so vieler Malteser aus ganz Deutschland zusammen mit den ungarischen Maltesern. Es ist zugleich eine Inspiration für uns alle, Hilfe für Menschen auf der Flucht über Grenzen hinweg auch heute zu leisten. Wir tun das auch in unserer Region in vielfältiger Form: sei es in Gemeinschaftsunterkünften, in Malteser Integrationszentren, in I-Lotsen-Projekten oder der bekannten Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung.

Beim Blick zurück auf die Ereignisse im Herbst 1989 stelle ich aber noch eines dankbar fest: Wir sind eine große Malteser Familie geworden. Ob Malteser in Hamburg oder Görlitz: Wir alle leisten EINEN



Foto: Malteser

Dienst am Nächsten und das GEMEINSAM. Das gilt besonders für unsere Region Nord/Ost, die unter anderem die Bistümer Görlitz, Dresden, Magdeburg, Hamburg und Berlin umfasst. Überall erwarten uns Junge und Alte, Kranke und Sterbende mit ihren Bedürfnissen oder Nöten. Danke, dass Sie helfen oder finanziell unterstützen!

Ihr

Dr. Wolf van Lengerich
Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost

Ein Geschenk an die Menschen

Jubiläum

Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland feierte ihren 40. Geburtstag bei Wolfsburg

War das eine Geburtstagsparty! Bei bestem Wetter haben rund 250 jugendliche Malteser aus ganz Nord- und Ostdeutschland vom 7. bis 10. Juni auf dem Jugendzeltplatz in Almke bei Wolfsburg den 40. Geburtstag der Malteser Jugend Deutschland gefeiert. Das traditionelle Pfingstjugendlager der Malteser Nachwuchsorganisation stand unter dem Motto „Malteser Jugend – Established 1979“.

Es ist längst zur Tradition geworden: Seit vielen Jahren trifft sich die Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland jedes Jahr zu Pfingsten auf wechselnden Zeltplätzen zwischen Ems und Oder, um jeweils unter einem bestimmten Thema vier Tage zusammenzuleben. Ehrenamtliche Führungskräfte der Malteser Jugend hatten gemeinsam mit den Jugendbildungsreferenten der Region in diesem Jahr den Jugendzeltplatz Almke gewählt, seit gut einem Jahr wurde das Lager geplant und vorbereitet. „Besonders froh waren wir darüber, einen Platz gefunden zu haben, der zentral liegt, gut ausgestattet ist und der neben einem Freibad viele Möglichkeiten für Aktivitäten bot“, sagte Lukas Miethke, Referent der Malteser Jugend Berlin. Außerdem, so Miethke weiter, „war der Platz auch für entferntere Ortsjugendgruppen, unter anderem aus Kiel, Dresden, Rostock oder Oldenburg, noch gut erreichbar.“

Die Aufbauarbeiten auf der großen Wiese liefen bereits seit Mittwoch, 5. Juni. Eine Feldküche wurde eingerichtet und von der Malteser Gliederung Hannover betrieben, so dass sich die Gruppe selbst versorgen konnte. Außerdem bot die Malteser Jugend

1

Foto: Malteser Braunschweig



1 40 Jahre Malteser Jugend

Magdeburg in einem Lagershop neben Getränken und Süßigkeiten auch allerlei Jubiläumsartikel an. Den Sanitätsdienst übernahm die Malteser Diözesangliederung Hamburg, die Diözese Erfurt besorgte den Platzdienst und am Programm haben alle beteiligten Malteser Gliederungen zwischen Lingen und Dresden gestrickt.

Ohne Kaffee und Kuchen lief dann nichts beim runden Geburtstag. Süße Leckereien durften nicht fehlen, als die Geburtstagsfeier am Sonntag startete. Daneben gab es allerhand zum Spielen und Zuschauen: von der Hüpfburg über das Schminken bis zum Tanzen und der abendlichen „Silent Disco“ mit Kopfhörern. Wer einfach nur die Sonne genießen wollte, legte sich vor sein Schlafzelt und wartete auf die nächste Attraktion: Zu jeder vollen Stunde kündete nämlich das Lied „Happy Birthday“ von Stevie Wonder einen neuen Programmpunkt an: Tanzen,



2

Foto: Malteser



4

2 Gruppenleiterinnen und -leiter beim Aufbau des Pfingstlagers

3 Tanzen vor Geburtstagsgeschenken

4 Das Wochenende war von Sonne verwöhnt.

3



Foto: Lukas/Malteser

Foto: Lukas/Malteser

Improvisationstheater, aber auch eine Modenschau mit den schönsten T-Shirts und Hemden aus 40 Jahren Maltesergeschichte.

Den Auftakt am Morgen hatte Carsten Kämpf gemacht, Seelsorger der Malteser Jugend in der Diözese Erfurt. In einer kleinen Kiste versteckte er das Geschenk an die Malteser Jugend. Jeder durfte beim Gottesdienst in der großen Jurte einen Blick in die Kiste werfen und erblickte – in einem Spiegel sich selbst! „Ihr seid das Geschenk an die Malteser Jugend“, so die Botschaft des Priesters: „Ihr seid Gottes Geschenk für andere Menschen.“

Zufriedene Gesichter bei den Verantwortlichen. Von einer „super Stimmung“ sprach Sabine Orlob, Diözesanjugendreferentin der Malteser Jugend in der Diözese Erfurt, und betonte die gute Vorbereitung und Zusammenarbeit aller beteiligten Malteser Diözesangliederungen.

Das Pfingstjugendlager wurde getragen von den Malteser Diözesangliederungen in Nord- und Ostdeutschland. In diesem Jahr waren die Diözesen Hamburg und Hildesheim mit jeweils rund 50 Teilnehmern sowie Erfurt, Berlin und Oldenburg mit jeweils rund 30 Jugendlichen am stärksten vertreten. Unterstützt wurden die Veranstalter durch verschiedene Gönner. So hat das Wolfsburger Unternehmen VW nicht nur eine namhafte Summe gespendet, sondern auch 320 Currywürste und außerdem drei VW-Bullys zur Verfügung gestellt. Geld gegeben hat auch die Town & Country-Stiftung. „Dazu kamen natürlich noch ganz viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die uns kräftig unter die Arme griffen“, lobte Kyra Kluck, Diözesanreferentin für Jugend und Schule der Malteser in der Diözese Hildesheim.

Michael Lukas



2



Foto: Stadt Templin



Foto: Cornelia Horst

3



Foto: Roland Töppel

- 1 Start der Tandemtour am 1. Juli 2019 in Cottbus
- 2 Empfang der Radler im Rathaus Templin mit Maskottchen und 1.200 Euro Scheckübergabe
- 3 Fährüberfahrt in Dranske

Benefiz-Tandem-Tour 2019

Cottbus

Zwei Senioren widmen ihren Jugendtraum dem ambulanten Malteser Hospizdienst

Einmal auf dem Tandem zur Ostsee radeln: 47 Jahre lang hatten Roland Töppel und Andreas Filert diesen Traum. Im Juli 2019 haben die Senioren ihren Wunsch verwirklicht und fuhren von Cottbus bis zum Kap Arkona und zurück. Die 1.200 Kilometer weite Reise widmeten sie der Sterbebegleitung der Malteser. Zu diesem Entschluss führte sie eine bewegende Erfahrung aus dem Jahr 2017. Damals half Roland Töppel einem sterbenden Mann, sein Bad zu renovieren. Daraus wurde schnell mehr. Roland Töppel erzählt: „Wir haben tiefe Gespräche geführt und ich habe die Ehrenamtlichen der Malteser kennengelernt. Was für liebevolle Menschen, die einen stillen Dienst am Nächsten tun! So stand für uns schnell fest: Wenn wir zur Ostsee radeln, dann wollen wir damit diese wertvolle Arbeit würdigen.“

Gesagt, getan. Schnell gingen die beiden Jugendfreunde auf Menschen zu, erzählten von ihrem Anliegen, gewannen Unterstützer. Sogar dem Minister-

präsidenten Brandenburgs schrieb Roland Töppel einen Brief. „Viele waren sofort gerührt“, sagt er. Sie kamen über das Thema Leben und Sterben ins Gespräch und öffneten die Herzen. Auf den 14 Stationen, die sie unterwegs ansteuerten, wurden sie von Herzlichkeit überrascht. Bürgermeister übergaben Schecks, Gemeinden haben sie beherbergt, lokale Medien über das Thema berichtet. Zurück in Cottbus hatten die beiden Radler 6.000 Euro Spenden im Gepäck. „Doch das, was auf dieser Reise wirklich wichtig war“, sagt Töppel, „das waren die berührenden Begegnungen mit Menschen.“ Er erinnert sich zum Beispiel an die freundliche Frau, die ihre Arbeit und ihren Mann verloren hat; die ältere Dame, die ihnen vor der Weiterfahrt ein Kreuz auf die Stirn malte; den Vater, der mit seinem behinderten Sohn auch Tandem fährt; das 75-jährige Geburtstagskind, das einfach sagte: „Seid meine Gäste“; oder den fast 90-Jährigen, der „Danke“ sagte für ihr Engagement.

Danke sagt auch Michael Doll, Leiter des Hospizdienstes Cottbus: „Wir freuen uns über die große Spende und vor allem über die berührende Geste der beiden. Dafür sind wir von Herzen dankbar!“ ◀

„Wir sind ein routinierter Konzertpartner“

Phil Collins, Rammstein, Metallica und Pink: Innerhalb von sechs Wochen haben die Berliner Malteser den Sanitätsdienst im Olympiastadion „gerockt“. Worauf es bei der Vorbereitung solcher Einsätze ankommt, erzählt Stefan Gottschol (45), leitendes Mitglied der Planungsgruppe Olympiastadion 2019 im Interview.

Welche Bilanz ziehen die Malteser nach diesem gewaltigen Konzertsommer im Olympiastadion?

Wir haben die Großkonzerte sehr gut gemeistert. An den vier Konzerttagen waren jeweils 120 bis 150 Sanitäter und je fünf bis sechs Ärzte im Olympiastadion vor Ort. Unsere Helfer waren von 15 Uhr bis Mitternacht im Einsatz – eine große Leistung.

Welche Besonderheiten bringt das Berliner Olympiastadion als Einsatzort für die Malteser mit sich?

Beim Olympiastadion handelt es sich um einen Besuchermagneten. Die Infrastruktur ist toll, bringt aber auch ihre Tücken mit sich, weil man sich in dem riesengroßen Komplex verlaufen kann und bestimmte Zufahrten für Fahrzeuge nur zu bestimmten Zeiten geöffnet sind. Auch müssen sich alle Helfer vor dem Einsatz akkreditieren lassen.

Wann beginnen in der Regel die Vorbereitungen für solche Großeinsätze?

Wir beginnen etwa vier Monate vor den eigentlichen Einsätzen mit unseren Planungen, denn der Aufwand ist groß: Wir müssen Einsatzbefehle schreiben, Lagekarten erstellen und dafür sorgen, dass bundesweit Helfer angefragt werden. Dann müssen wir lange im Vorhinein sicherstellen, dass für sie am Einsatztag ausreichend Essen und Getränke bereitgestellt sind. Auch kümmern wir uns um Übernachtungsmöglichkeiten für die Helfer, die aus ganz Deutschland angereist sind, um unsere Leute im Olympiastadion zu unterstützen. Ihr Dank gilt auch ihnen: Ohne sie hätten wir es nicht geschafft.

Wie stemmt das Planungsteam solche Einsätze, ohne die Übersicht zu verlieren?

Gefahr, dass wir die Übersicht verlieren, droht nicht, weil die Berliner Malteser bereits viel Erfahrung bei ähnlichen Großeinsätzen vorweisen können. Wir sind



Foto: Malteser Berlin

Stefan Gottschol (45) weiß als erfahrene ehrenamtliche Führungskraft, wie wichtig Teamarbeit für den Erfolg eines Einsatzes ist.

bereits im vierten Jahr Vertragspartner im Olympiastadion für die Konzerteinsätze. Vielleicht engagiert man uns auch deshalb, weil wir Malteser auf eine große Zahl gut ausgebildeter und zuverlässiger ehrenamtlicher Helfer zurückgreifen können. Wir sind ein routinierter Konzertpartner.

Bei den Konzerten im Olympiastadion gab es viele Malteser, die im Hintergrund aktiv waren wie etwa der Betreuungsdienst. Wer wirkt noch im Hintergrund, ohne dass es der Konzertbesucher mitbekommt?

Der Betreuungsdienst hat unsere Helfer mit Getränken versorgt. Am Tag wurden 500 Liter ausgereicht. Hinzu kamen Lunchpakete und Mittagessen. Unsere sechs Fernmeldedienstler sorgten im Hintergrund dafür, dass die Digitalfunkverbindung sichergestellt ist. Hinzu kamen die Quartiersmanager, die sich um unsere Übernachtungsgäste kümmerten.

In Berlin gibt es die Besonderheit, dass es drei eigenständige Gliederungen gibt. Welche Probleme bringt das mit sich?

Es ist tatsächlich eine Herausforderung, unsere drei Gliederungen, aber auch andere Gruppen wie den Betreuungsdienst, den Fernmeldedienst, die Quartiersmanager und das Team der Psychosozialen Notfallvorsorge unter einen Hut zu bekommen. Wir sind auf Teamgeist und Zuarbeit angewiesen. <

Auf Abschieds-Tour

Hannover

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser fuhr einen schwer kranken Patienten zum Elton John-Konzert: Rocket-Man traf Sonden-Mann.

Elton John und Helmut Eckhardt sind sich am Mittwochabend, 22. Mai, in der TUI-Arena Hannover nicht persönlich begegnet, doch für beide lag ein Hauch Wehmut über diesem grandiosen Konzert, denn für beide war es das letzte Mal. Helmut Eckhardt litt an Speiseröhrenkrebs. Dass er die Abschiedstournee von Superstar Elton John dennoch besuchen konnte, verdankte er dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser. Vor wenigen Tagen ist Helmut Eckhardt verstorben.

Es war das großartige Konzert eines großartigen Künstlers, gespickt mit alten Hits und grandioser Optik. Natürlich zündete Elton John seinen „Rocket Man“, aber auch weniger bekannte Songs standen auf der Liste des Sängers und Songschreibers.

Einer, der ganz genau zuhörte, saß in der Privatloge eines Bauunternehmers im oberen Rang der TUI-Arena. Als Gundula Eckhardt im Mai 2018 für sich und ihren Mann Helmut zwei Karten für dieses Konzert kaufte und ihm zu Silvester schenkte, da glaubte sie noch, an diesem Tag mit ihrem Mann einige Etagen tiefer sitzen zu müssen. Doch zu viel war passiert in den vergangenen Monaten: Nachdem bei dem gelernten Feinmechaniker Ende 2016 Speiseröhrenkrebs diagnostiziert worden war, hofften Helmut und Gundula Eckhardt zunächst auf die Kraft von Strahlen- und Chemotherapie, doch Ende vergangenen Jahres galt der Krebspatient den Ärzten dann als „austherapiert“. Zuletzt wurde der 69-Jährige über eine Sonde künstlich ernährt und lebte im Hospiz Luise, eng begleitet von seiner Frau.

Nun also das Elton-John-Konzert. Alle Plätze für Behinderte waren bereits vergeben, da gelang es Antje Doß, Koordinatorin des Herzenswunsch-Krankenwagens, über ihre Kontakte die Privatloge des Hannoveraner Bauunternehmers zu bekommen. Mit einigen anderen Privatgästen verbrachte das Ehepaar Eckhardt so einige unvergessliche Stunden in der TUI-Arena, unterstützt von einer Pflegekraft aus dem Hospiz Luise und den beiden Malteser Fahrern Henrick Langner aus Hannover und Jan Zantopf aus Hildesheim. Sie alle wurden Zeugen, wie Elton John mit „Candle in the wind“ einen emotionalen Höhepunkt seines ausverkauften Konzertes



Fotos: privat

Auf vier Rädern zum „Rocket Man“: Helmut Eckhardt (l.) mit Henrick Langner



Helmut Eckhardt (r.) und Malteser Jan Zantopf in einer Privatloge der TUI-Arena, die sich langsam füllt

setzte und damit auch Helmut Eckhardt Tränen in die Augen trieb. „Für ihn war es ein großartiger Abend“, sagte Gundula Eckhardt im Namen ihres Mannes, der nur noch schwer sprechen konnte, „und wir haben noch einmal etwas gemeinsam unternommen.“

Seit rund zweieinhalb Jahren bieten die Malteser in Niedersachsen das Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ an, allein in der Diözese Hildesheim inzwischen an sieben Standorten: in Hannover, Celle, Braunschweig, Wolfsburg, Gifhorn, Hildesheim und Göttingen. Etwa 90 ehrenamtliche Helfer der Malteser stehen dafür bereit, schwer kranke und sterbende Patienten mit einem voll ausgerüsteten Krankentransportwagen noch einmal an einen Ort ihrer Wahl zu fahren, der ihnen wichtig ist.

Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments a.D. und ehemaliger Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, hat die Schirmherrschaft über den „Herzenswunsch-Krankenwagen“ in Niedersachsen übernommen.

Michael Lukas



Berlin

Ihr letzter Herzenswunsch: Eine Currywurst am Alex

BERLIN. Doris N. ist unheilbar an Krebs erkrankt. Die Berlinerin wünschte sich, noch einmal eine Tour zur Lieblingsimbissbude am Berliner Alexanderplatz zu unternehmen. Sie verbindet viele schöne Erinnerungen mit dem Currywurstessen im Herzen Ostberlins. Möglich machten ihren Ausflug Carsten Engelke und Heike Wandrey, ehrenamtlich Helfende im Projekt „Herzenswunsch“ der Malteser in Berlin.

Auch für einen anderen Berliner ging ein Herzenswunsch in Erfüllung: noch einmal ein Spiel seines Lieblingsvereins 1. FC Union Berlin zu erleben. An einem warmen Sommertag im August fuhr ihn das Malteser Mobil ins Stadion An der Alten Försterei.

Das Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ ist ausschließlich über Spenden finanziert. Begleitet werden die unheilbar Kranken von Maltesern, die ausgebildete Rettungssanitäter oder -assistenten sind. Die Helfenden unterstützen die Tour ehrenamtlich. Die Ziele der Reisen sind unterschiedlich. Mal geht es zu einer Familienfeier, zum Konzert der Lieblingsband oder in das alte Heimatdorf. Viele wollen ein letztes Mal das Meer sehen.

Oder wie bei der 81 Jahre alten Berlinerin Helga R., die der Herzenswunsch-Krankenwagen von Ber-



Die Malteser Carsten Engelke und Heike Wandrey (M.) begleiteten Doris N. (r.) auf ihrer Herzenswunschtour.

Foto: Malteser

lin nach Grünow in der Uckermark fuhr. Dort wollte die krebserkrankte Frau noch ein letztes Mal das Grab ihrer Mutter besuchen. Mit an Bord waren an diesem Julitag die ehrenamtlichen Helfenden Silvia und Patrick Haas. Für die Tour nahm sich das Ehepaar gerne einen freien Tag, denn für die freiwilligen Helfernden der Malteser sind die letzten Wünsche der Fahrgäste auch ein Herzensanliegen.

i Infos: www.malteser-berlin.de/herzenswunsch

Schulbegleitdienst in Potsdam gestartet

POTSDAM. Um Kindern mit körperlicher, seelischer oder geistiger Beeinträchtigung den Besuch in einer Regelschule zu ermöglichen, bauen die Malteser einen Schulbegleitdienst in Potsdam auf.

Ab diesem Schuljahr haben Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder im Schulalltag von Maltesern begleiten zu lassen. Dank der Einzelbetreuung durch die Schulbegleiter der Malteser können diese Schüler ihren Alltag möglichst selbstständig meistern und gleichberechtigt in Regelschulen lernen.

Malteser setzen auf Nachbarschaftshilfe

BERLIN. In Berlin setzen die Malteser ein bundesweit bisher einzigartiges Projekt geförderter Nachbarschaftshilfe um. „Malteser Nachbarschaft“ heißt das Angebot, das Pflegebedürftige in Zukunft besser entlasten soll. Die Idee ist einfach: Ehrenamtliche Hilfe für den pflegebedürftigen Nachbarn wird von der Pflegekasse bezahlt. Den gesetzlichen Rahmen hat das Land Berlin bereits auf den Weg gebracht. Der Malteser Hilfsdienst setzt das Programm mit einem Pilotprojekt in der Praxis um.

Geplant ist, dass Pflegebedürftige stundenweise durch „Nachbarschaftshelfer“ betreut werden. Das Geld kommt von den Pflegekassen über den sogenannten Entlastungsbeitrag. Er liegt bei monatlich 125 Euro und steht jedem Pflegebedürftigen zu, der ambulant versorgt wird. Die Malteser als Träger beraten das „Pflegetandem“, unterstützen durch Beantragung und Abrechnung bei der Pflegekasse und koordinieren die Nachbarschaftshilfe.

Bremen

Malteser aus Bremen und Bremerhaven auf Wallfahrt



Foto: Beate Malicki

Die Wallfahrt nach Bethen wurde ehrenamtlich vom Fahrdienst unterstützt.

DIÖZESE. Die Wallfahrt nach Bethen für Menschen mit und ohne Behinderung ist alljährlich ein gesetzter Termin für Malteser in Bremen und Bremerhaven. Rund 25 Pilger machten sich am 26. Mai auf den Weg in den Wallfahrtsort, unterstützt von Freiwilligen des Malteser Fahrdienstes. „Nach dem festlichen Gottesdienst in der Basilika gab es beim gemeinsamen Mittagessen und Kaffeetrinken viele gute Begegnungen und Gespräche. Auch zu den angebotenen Vorträgen, die in der Kirche und in der Gnadenkapelle stattfanden, versammelte sich eine Vielzahl von Interessierten. Viele ehrenamtliche Helfer der Malteser sowie der Bethener Kirchengemeinde trugen zum guten Gelingen dieses Tages bei“, berichtet Teilnehmerin Beate Malicki. Wer die Wallfahrt in diesem Jahr verpasst hat, sollte sich das Frühjahr 2020 schon einmal vormerken.

Mitgliederversammlung

BREMEN. Landesbeauftragter Dr. Wolfgang Bayer und Landesgeschäftsführerin Angelika Gabriel luden die Bremer Mitglieder des Malteser Hilfsdienstes e.V. am 18. Juni zur Diözesanversammlung in die Landesgeschäftsstelle ein.

Auf der Tagesordnung stand neben der Entlastung des Vorstands der Tätigkeits- und Finanzbericht 2018 mit durchweg positiven Ergebnissen sowie verschiedene Wahlen und die Segnungen der neuen Fahrzeuge.

Für ihr außerordentliches Engagement im Bereich der Sozialen Dienste und der Ausbildung würdigte Dr. Bayer Erika Stemmann-Menke mit der Verdienstplakette in Bronze der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens.

Zum neuen Landesseelsorger wurde Pfarrer Johannes Sczyrba mit dem Segen von Bischof Bode berufen.

Wir freuen uns auf seine spirituellen Impulse und eine gute Zusammenarbeit. Als Vertreter aller ehrenamtlichen Helfer wurden Franziska Eggert und Karsten Santen wiedergewählt und damit in ihren Ämtern bestätigt.



Foto: Matthias Behrens

Erika Stemmann-Menke wurde für ihr außerordentliches Engagement ausgezeichnet.

Evakuierung aus Pflegeheim

BREMEN. Mitte Juni wurde die Bremer Schnelleinsatzgruppe (SEG) alarmiert: Ein Altenheim in der Neustadt brannte. Um 16.01 Uhr wurde der Alarm ausgelöst und die Malteser SEG-Transport zu einem Großfeuer in das Altenheim gerufen. Insgesamt wurden 98 Patienten vorgesichtet und 21 von den Maltesern sicher in verschiedene Kliniken gebracht. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurden 145 Bewohner durch das DRK und Malteser Kräfte aus einer Turnhalle in unterschiedliche Pflegeeinrichtungen

in Bremen und im Umland gebracht. Offizielles Einsatzende war 0.30 Uhr. Insgesamt 27 meist ehrenamtliche Malteser waren somit über insgesamt 130 Stunden im Einsatz.

„Wir freuen uns sehr, dass dank des engagierten Einsatzes und der guten Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen und der Feuerwehr alle Bewohner des Pflegeheims schnell und unverletzt außer Gefahr gebracht werden konnten“, sagt Günter Dahnken, Leiter der Malteser Einsatzkräfte.

Dresden-Meißen

50.000 Euro für neuen ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

ALTENBURG. Am 26. Juni haben die Malteser in Altenburg einen Scheck in Höhe von 50.000 Euro von der Share-Value-Stiftung entgegengenommen. Mit der Anschubfinanzierung wird ein neuer ambulanter Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst für den Raum Ostthüringen aufgebaut. Nadine Körner, leitende Koordinatorin des ambulanten Malteser Hospizdienstes in Altenburg, ist glücklich: „Wir bekommen so viele Nachfragen von Familien, die ein Kind verloren haben. Es ist schön, nun ein spezielles Angebot bereitstellen zu können.“



Scheckübergabe in Altenburg mit Walter Weispfenning von der Share-Value-Stiftung

Foto: Malteser

Syrische Frauen und Kinder lernen Erste Hilfe



Spaß beim Lernen: Erste Hilfe für Groß und Klein – auch die syrischen Kinder übten, Verbände anzulegen.

Foto: Michaela Liedtke

DRESDEN. 17 Frauen aus Syrien hatten am 14. und 21. Juni im Jugendhaus Dresden-Prohlis Spaß beim Erste-Hilfe-Kurs. Das Angebot wurde von den Integrationslotsen zum zweiten Mal zusammen mit dem interkulturellen Begegnungstreff „Freunde in Dresden“ organisiert.

Während die Frauen sich mit den Themen Wiederbelebung, Seitenlage, Druckverband und Rettungskette beschäftigten, hatten ihre kleinen Sprösslinge ebenso Freude. Sie wurden liebevoll betreut, übten, Verbände zu wechseln, und bastelten Krankenwagen. Durch die vielen positiven Rückmeldungen sind weitere Termine in Planung.

Prinz Lobkowitz zu Gast

LEIPZIG. Am 20. Juni durfte die Dienststelle Leipzig Prinz Lobkowitz begrüßen. Die schöne Begegnung mit vielen interessierten Nachfragen des Prinzen blieb Philipp Thyssen, dem Leipziger Stadtbeauftragten, und Dienststellenleiterin Elisabeth Friebe in guter Erinnerung. Beide führten ihn durch die Räumlichkeiten und unterhielten sich über das erfreuliche Wachstum der Dienststelle, die Vielfalt und die gelingende Arbeit mit den Ehrenamtlichen. Prinz Lobkowitz nutzte auch die Gelegenheit, um bei Kaffee und Kuchen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich ins Gespräch zu kommen, und erfreute als Ehrengast die Dienststelle.



Prinz Lobkowitz (M.) bei den Maltesern in Leipzig (v. l.): Markus Weißenborn, Elisabeth Friebe, Ivonne Ausmann, Philipp Thyssen (Stadtbeauftragter Leipzig), Veronika Pannach-Kapoun und Maria Tabor

Foto: Malteser



Fotos: Benjamin Kaschula

Die Ausstellung im Rathaus Cottbus

Trauer, die unter die Haut geht –
Erinnerungen als Tattoo



Trauertattoos – Haut als Gefühlslandschaft

COTTBUS. Die Wanderausstellung „Trauer, die unter die Haut geht“ zeigte während der Brandenburgischen Hospizwoche berührend und ehrlich eine Gedenkform, die unterschiedlichste Menschen ins Gespräch brachte. 22 Fotografien von Erinnerungstattoos an Verstorbene konnten sich Interessierte vom 17. bis 21. Juni im Rathausfoyer Cottbus anschauen und sich über impulsreiche Vorträge der Malteser zum Thema Trauer austauschen.

Benefizkonzert für die Hospizarbeit

COTTBUS/LÜBBENAU. Am 4. Juli ertönten im Rahmen des Spreewaldfestes in Lübbenau wunderbare Klänge zugunsten der Malteser Hospizarbeit in der Niederlausitz. Rund 400 Gäste lauschten den Märschen und Konzertmelodien des Landespolizeiorchesters Brandenburg. Die Landtagsabgeordnete Roswitha Schier berührte mit ihren Worten über die Malteser Hospizarbeit die Zuhörer. Der Dienst ist dankbar für 1.570 Euro gesammelter Spenden.

25 Jahre Herzlichkeit

COTTBUS. 25 Herzen brachte Diözesanleiter Joachim Rudolph am 12. Juli für die Dienststelle Cottbus mit, die an diesem Tag ihr Jubiläum feierte. Ein Vierteljahrhundert besteht in Cottbus der Dienst am Nächsten. Die 25 Herzens-Botschaften wie „umarmen“ und „Zuversicht“ benannte Rudolph symbolisch für die Herzlichkeit, aus der die Malteser ihr Handeln ableiten, und formulierte daraus gleichzeitig den Dank für das, was in der Zeit entstanden ist.

Als Quelle dieser Herzlichkeit durften die Malteser immer wieder den Zuspruch aus dem Evangelium erfahren, der das Leitwort der Festandacht war: „In seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten, so dass



Fotos: Michael Doll

25 Herzen für 25 Jahre Herzlichkeit. Oben: Freude über den feierlichen Anlass – die Dienststellenleiter Heiko Szirbek (l.) und Michael Doll (r.) mit Diözesanleiter Joachim Rudolph

euch allezeit in allem alles Nötige ausreichend zur Verfügung steht und ihr noch genug habt, um allen Gutes zu tun.“ (2. Korinther 9, 8)

Die Erinnerungen an das fröhliche Geben wurden lebendig, als Heino Neumann, Leiter Integrationslotsen, mit Bildern, Videos und Interviews einen wunderbaren Rückblick zeichnete. Nach dem Festakt ging es für die 100 Gäste in den Pfarrgarten, wo Speis und Trank, gute Begegnungen und die Jugendband „Benni und seine 4 Mädels“ mit tollen Klängen warteten. Ein gelungenes Fest, das dank der liebevollen Unterstützung des Kat-Schutzes Hoyerswerda, der Lebenshilfe Cottbus und des Vorbereitungsteams möglich wurde.

Hamburg

Helfen, helping, padėti – über Grenzen hinweg

KIEL. Vier Malteser aus Litauen haben vom 22. bis 30. Juni auf der Kieler Woche im Sanitätsdienst mitgearbeitet. Im Gegenzug reisten anschließend vier Kieler Helfer zum Klaipėda-Sea-Festival nach Litauen, um dort die örtlichen Malteser im Einsatz zu unterstützen. Entstanden ist der inzwischen freundschaftliche Kontakt zwischen den Kieler Maltesern und den litauischen Maltiečiai durch das Malteser Austauschprogramm „Skilled Volunteers“, an dem Henriette Hirnstein (stellvertretende Beauftragte und Leiterin Sanitätsdienst in Kiel) im Frühjahr 2019 für vier Wochen teilgenommen hat.

i Infos zu „Skilled Volunteers“ und zur länderübergreifenden Zusammenarbeit: Pia Schievink, pia.schievink@malteser.org, Tel. 0221-9822 2102



Gemeinsam stark: litauische und deutsche Sanitäter auf der Kieler Woche

Foto: Paul Hirnstein

Sanitätsjugend übt Retten



Der Nachwuchs im Katastrophenschutz im Einsatz

Foto: Marcel Leshinski

HAMBURG/GEESTHACHT. Ein spannender Übungstag liegt hinter der Sanitätsjugend Hamburg. Sie hat mit Jugendgruppen des Technischen Hilfswerks aus Hamburg und Bergedorf am 15. Juni Verletzendarsteller der Gruppe Realistische Unfalldarstellung aus verschiedenen Gefahrensituationen in den Besenhorster Ruinen bei Geesthacht (Kreis Herzogtum Lauenburg) gerettet und medizinisch versorgt. Die Jugendlichen sammelten dabei jede Menge neue Erfahrungen – eine gute Vorbereitung auf die zukünftige Zusammenarbeit im Katastrophenschutz.

Radeln und Gutes tun

HAMBURG. Wer derzeit mit einem Stadtrad der Deutschen Bahn durch Hamburg fährt, kann ab sofort seine pro Fahrt erworbenen 100 Social Coins (entspricht einem Euro) an das Mentorenprojekt „Balu und Du“ für Grundschul Kinder spenden. Je länger man radelt, desto mehr Punkte werden gesammelt. Mit der Stadtrad-App kann der Radler dann seine Punkte Balu und Du spenden. So erreichen nicht nur die Pedalisten ihr Ziel, sie unterstützen damit auch Kinder zwischen sechs und zehn Jahren, ihre (Lebens-)Ziele zu erreichen.



Fundraiser Christian Budde tritt auch in seiner Freizeit für Balu und Du in die Pedale.

Foto: Thomas Reitmeyer

Hildesheim

Aus kleinen Anfängen gewachsen

DIÖZESE HILDESHEIM. „Ich bin der zuversichtlichen Hoffnung, dass der MHD auch in Ihrer Diözese zu Ihrer Zufriedenheit eine segensreiche Tätigkeit im Liebesdienst am bedürftigen Nächsten entfalten möge.“ So schreibt der Bundesleiter des Malteser Hilfsdienstes, Dieter Graf von Landsberg-Velen, am 21. Januar 1959 an den Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Janssen. Das Fundament des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Hildesheim wurde also vor 60 Jahren gelegt. Einer seiner wichtigsten Baumeister war der erste Diözesanleiter, Wilhelm Freiherr von Linden.

Die Einführung des Malteser Hilfsdienstes in der damals größten deutschen Diözese lag Ende der 50er-Jahre in der Luft. Nachdem der katholische Hilfsdienst 1953 in Münster gegründet worden war, folgten Diözesangliederungen zunächst in Nordrhein-Westfalen, später im Süden Deutschlands, bis sich schließlich auch Gleichgesinnte im eher protestantisch geprägten Norden Deutschlands zusammenfanden. Ihren ersten größeren Einsatz hatten die Malteser in der Diözese Hildesheim bei der Neuweihe des Doms am 27. März 1960. Auch beim Eucharistischen Kongress in München im gleichen Jahr und



Schwesternhelferinnen der Malteser beim Katholikentag 1962 in Hannover

Foto: Malteser Archiv

beim Katholikentag 1962 in Hannover konnten die meist jungen Ehrenamtlichen ihr Können zeigen.

i Infos: Eine ausführliche Gründungsgeschichte der Malteser in der Diözese Hildesheim mit teilweise noch nie gezeigten Fotos findet sich im Internet unter www.malteser-hannover.de/gruendungsgeschichte.

Ein guter Zug

HANNOVER. „Malteser ist man nicht allein.“ Diese alte Weisheit bestätigte sich einmal mehr am Montagmorgen, 1. Juli, am Hauptbahnhof Hannover. Eine Malteser Gruppe aus Österreich mit beeinträchtigten Menschen, darunter zwei Rollstuhlfahrer, auf Urlaubsreise nach Norddeich an der Nordsee benötigte Hilfe beim Umsteigen. Das ist in der Urlaubszeit schon für Gesunde eine Herausforderung. Erst recht für Beeinträchtigte: Aussteigen mit Rollstuhl-Lift, Koffer im Auge behalten, Gruppe zusammenhalten, richtigen Bahnsteig finden ...

Zum Glück gibt es auch in Hannover Malteser, kräftig und ortskundig. Gezielt steuerten sie unter Führung von Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager und seiner Frau, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, die Glaubenschwestern und -brüder aus Österreich samt Gepäck



Malteser aus Hannover und Österreich am Hauptbahnhof Hannover

Foto: Lukas/Malteser

in eine Bahnhofsbäckerei, wo die Wartezeit bis zur Weiterfahrt bei einem guten Kaffee und netten Gesprächen ganz schnell verflog.

Magdeburg



Foto: Malteser Magdeburg

Ehrung der langjährigen Ehrenamtlichen durch Diözesanleiter Josef Freiherr von Beverfoerde und Geschäftsführer Thomas Glückstein

Zehn Jahre Malteserruf

MAGDEBURG. Mit 50 Gästen feierten die Malteser am 2. Juli das zehnte Jahr des Malteserrufes in der Diözese Magdeburg. Der Dienst entstand 2009 als ein Angebot für Senioren, um die Einsamkeit allein lebender Menschen abzubauen. Aus einem damaligen Pilotstandort entwickelte sich dann mit heute über 130 angerufenen Senioren ein großer und sehr wichtiger Dienst.

Bei der Festveranstaltung wurden die langjährigen Ehrenamtlichen des Malteserrufes durch die Referentin des Sozialen Ehrenamtes, Katrin Leuschner, sowie Diözesanleiter Josef Freiherr von Beverfoerde geehrt. Im Anschluss fand die Segnung der Räumlichkeiten statt.

Malteser „Sprint Dienst“ trumps bei Firmenstaffel

MAGDEBURG. Zwei Staffeln konnte der Malteser Hilfsdienst in diesem Jahr zur elften Firmenstaffel in Magdeburg an den Start bringen. In einem fünf mal drei Kilometer Staffellauf durch den Elbauenpark ist schnellstmöglich der Staffelstab ins Ziel zu bringen. Getragen durch den frenetischen Jubel der mit angelegten Fanschar konnte der Malteser „Sprint Dienst“ einen großen Teil der 1.000 Staffeln hinter sich lassen und als achte bzw. 178. Staffel im Mixed Wettbewerb die Ziellinie überqueren. Ziemlich geschafft, aber glücklich und mit dem festen Versprechen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, starteten die Malteser in die After-Run-Party.



Foto: Malteser

Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen gingen gemeinsam an den Start der Firmenstaffel in Magdeburg.

Malteser sichern Sachsen-Anhalt-Tag ab

DIÖZESE. „Welterbe Welttoffen Willkommen“ lautete das Motto des 22. Sachsen-Anhalt-Tages in Quedlinburg am ersten Juni-Wochenende. Unter der Gesamtleitung des Malteser Hilfsdienstes und der Beteiligung aller Hilfsorganisationen wurden fünf Unfallhilfsstellen und mehrere Rettungswagen im Festgebiet betrieben. Am Einsatz waren neben den Maltesern aus dem Harz, aus Magdeburg, Halle, Weißenfels und dem Landkreis Börde auch Helfende der Johanniter-Unfall-Hilfe, von DRK, ASB und der DLRG beteiligt. Ministerpräsident Reiner Haseloff und Quedlinburgs Oberbürgermeister Frank Ruch besuchten spontan die Einsatzleitung.



Foto: Malteser

Lagebesprechung der Führungskräfte der Hilfsorganisationen mit Ministerpräsident Reiner Haseloff und Oberbürgermeister Frank Ruch

Offizialatsbezirk Oldenburg

Herzliches Willkommen: KIT Wesermarsch



Foto: Thomas Klaus, Nordwestzeitung

Sie freuen sich auf den gemeinsamen Weg: Torsten Renken, Johannes Meyer und Thomas Wulf.

ELSFLETH. Einen guten Draht zu den Maltesern hatten sie schon länger, über die Aus- und Fortbildungsangebote und den Austausch mit dem Referenten für Krisenintervention, Johannes Meyer. Nun werden sie ihren Dienst für Menschen in akuten psychosozialen Notlagen als Malteser fortsetzen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Bootshaus beim Elsfl ether Yachthafen hat sich das Kriseninterventionsteam (KIT) Wesermarsch am 30. Juli dem Malteser Hilfsdienst angeschlossen. Herzlich willkommen!

Dinklager Malteser zum 15. Mal in Weißrussland

IVYE/WEISSRUSSLAND. Bereits im zehnten Jahr versorgten die Dinklager Malteser ihren Partner, die Kirchengemeinde im weißrussischen Ivye, mit dringend benötigten Hilfsgütern. Diesmal, bei der 15. Tour, waren auch 16 Pflegebetten dabei, die Pfarrer Gawecki nun an bedürftige Familien verleihen kann.

Stolze 233 Tonnen Hilfsgüter haben die inzwischen 25 Helferinnen und Helfer der Auslandsdienstgruppe in den letzten zehn Jahren gesammelt, verpackt und zu ihrem Partner gebracht. „Neben dem rein materiellen Nutzen auch eine nachhaltige moralische Unterstützung!“, betont der Leiter der Gruppe, Franz-Josef Behrens.

Radfahrer für den guten Zweck auf dem Jakobsweg



Foto: Julia Pöstges

Die sechs Pilger aus Lutten starten ihre Tour nach Santiago de Compostela.

LUTTEN/SANTIAGO DE COMPOSTELA. Von Lutten bis nach Santiago de Compostela – mit dem Rad. Helmut und Maria Böske, Pico und Conny Büssing, Herbert Kohl und Georg Rolfes radelten auf dem Jakobsweg für Projekte der Malteser: Ihre Reise verband die Gruppe mit einer aufmerksamkeitsstarken Spendenaktion für die Osteuropahilfe und den Herzenswunsch-Krankenwagen, die zum Zeitpunkt des Startschusses bereits 16.000 Euro verbuchen konnte. Unterwegs waren die Sechs knapp vier Wochen mit einem Tagesziel von rund 100 Kilometern.

Tag der Niedersachsen



Foto: Malteser

Mit einem umfangreichen Stand präsentierten sich die Wilhelmshavener Malteser auf dem Tag der Niedersachsen. 263 Stunden investierte das Team unter Leitung von Ann-Kathrin Wessel-Ellermann.

Osnabrück

Pflegediensthelferin mit 60!

SÖGEL. „Die beste Idee, die man mir vorgeschlagen hat!“ – so titelt eine Presseinformation der Arbeitsagentur Nordhorn über den Ausbildungsabschluss einer 60-jährigen Pflegediensthelferin. Ira Glücks wechselte mit 60 Jahren noch einmal den Beruf. Mit Unterstützung der Agentur für Arbeit absolvierte sie eine Umschulung zur Pflegediensthelferin bei den Maltesern Sögel. Bereits während der Ausbildung bekam sie ein Jobangebot des Pflegedienstes Salutas in Lathen. Eine Erfolgsgeschichte auf dem stark nachfragenden Arbeitsmarkt.



Ausbildungsleiterin Sonja Kruithoff (2. v. l.) gratulierte Ira Glücks (2. v. r.).

Foto: Vincent ten Voorde, Agentur für Arbeit Nordhorn

Ein schöner Tag für Anita

ALFHAUSEN. Anita Buse gehört seit 1976 und damit zu den ersten Rollstuhlfahrgästen der Malteser Alfhausen. Am 1. Juni stand eine Überraschungsfahrt auf dem Programm. Ihren Geburtstag nahmen die Malteser zum Anlass, ihr eine Tagesfahrt zum Bad Zwischenahner Meer zu schenken.



Am Zwischenahner Meer: Anita Buse mit Freundinnen und Fahrerin Antonia Gosmann

Foto: privat

Trommeln im Zeltlager

WERPELOH. 40 Kinder und Jugendliche der Malteser Jugend aus der Diözese Osnabrück und dem Offizialatsbezirk Oldenburg sowie Flüchtlingskinder und eine Gastgruppe aus Litauen nahmen Anfang Juni an einem Zeltlager in Werpeloh teil. Zum Lagermotto „Malte auf den Spuren der Ureinwohner“ gab es Spiele und einen Trommel-Workshop mit Kaplan Koffi Akakpo aus dem afrikanischem Benin.

Open-Air-Einsätze

LINGEN. Zu drei Open-Air-Konzerten mit über 30.000 Zuschauern an der EmslandArena waren Ende Juni bis zu 45 ehrenamtliche Sanitätskräfte der Malteser und des DRK ausgerückt. Sting, Mark Forster und „Kontra K“ konnten sich auf eine professionelle medizinische Absicherung verlassen. Stadtärztin Nicole Grote berichtete im NDR.

Gegenbesuch aus Litauen

AURICH. Zu Pfingsten startete der jährliche Hilfsgütertransport der Malteser Aurich-Wiesmoor in die litauische Partnergliederung Alytus, die 2019 ihr zehnjähriges Bestehen feiert. Neben Sachspenden für die arme Landbevölkerung wurden ein Geburtsbett und Pflegebetten an ein Krankenhaus in Kaunas übergeben. Im Juli kamen 20 Litauer zum Gegenbesuch nach Aurich. Aus der Litauenhilfe ist auch eine Partnerschaft der Gymnasien Aurich und Alytus entstanden.

PERSONALIE

Auf der Ortsversammlung der Malteser Hagen a.T.W. am 17. Mai wurde **Pastor Hermann Hülsmann** zum neuen Ortsseelsorger ernannt. **Ann-Catherine Scheiter** wurde am 27. Juni zur neuen Stadtbeauftragten in Georgsmarienhütte ernannt.

i Infos: www.malteser-osanbrueck.de/Presse

BERLIN

Malteser bilden Notfallsanitäter aus

Bisherige Rettungssanitäter können sich ab sofort beim Malteser Hilfsdienst Berlin zum Notfallsanitäter ausbilden lassen. Die Kosten für die insgesamt fünfjährige berufsbegleitende Ausbildung tragen die Malteser Berlin. Die schulische Ausbildung kann fortan an der Akademie für Notfallmedizin in Berlin-Marzahn absolviert werden, die mit den Maltesern und dem Arbeiter-Samariter-Bund kooperiert.



Foto: Malteser

Medizinische Herausforderungen und der Kontakt zu Menschen sind charakteristisch für den Beruf des Notfallsanitäters, den es erst seit dem Jahr 2014 gibt.

Dass die Malteser künftig die Ausbildung für ihre Beschäftigten finanzieren, hängt mit einer Gesetzesänderung des Bundes aus dem Jahr 2013 zusammen. Demnach sollten „Notfallsanitäter“ die bisherigen „Rettungsassistenten“ ersetzen. Hintergrund war, dass der Beruf des Rettungsassistenten nicht mehr den Anforderungen des modernen Rettungsdienstes gerecht wurde. Notfallsanitäter haben eine höhere medizinische Qualifikation und mehr Kompetenzen. Ihre Ausbildung dauert drei statt bisher zwei Jahre und wird für die gesamte Dauer vergütet. Die berufsbegleitende Ausbildung dauert dagegen fünf Jahre und richtet sich an junge Rettungssanitäter mit C1-Führerschein, die sich zum Notfallsanitäter qualifizieren wollen. Ende des Jahres 2026 wird die Funktion des Rettungsassistenten vollständig durch den Notfallsanitäter ersetzt.

i Informationen unter thomas.engler@malteser.org.

HINWEIS DER REDAKTION

Aus Datenschutzgründen kann das Malteser Magazin keine Geburtstage und Jubiläen mehr veröffentlichen.



Foto: Franziska Mumm

Die Besuchshunde der Malteser und das mit ihnen verbundene ehrenamtliche Engagement – hier Sabina Weiß mit Motte – standen im Mittelpunkt einer Fotoausstellung im Flensburger St.-Franziskus-Hospital.

FLENSBURG

Wow – die Besuchshunde!

Die Bestuhlung reichte nicht aus, das Foyer des Malteser Krankenhauses St.-Franziskus-Hospital in Flensburg platzte aus allen Nähten: Mehr als hundert Interessierte waren zur Eröffnung der Fotoausstellung „Wow – die Besuchshunde der Flensburger Malteser“ gekommen. Manuela Marquardsen, Leiterin des Begleit- und Besuchsdienstes mit Hund und Initiatorin der Vernissage, war begeistert von dem großen Interesse.

Die großformatigen Bilder der Fotografen Michaela und Frank Becker zeigen die Besuchshunde bei ihrer Arbeit in den verschiedenen Einrichtungen oder beim Fotoshooting im Studio. Besonders beeindruckt waren die Ausstellungsbesucher von der Atmosphäre und emotionalen Verbindung zwischen den Vierbeinern und den besuchten Menschen. „Hinter jedem Bild steckt eine Geschichte, die keine Sprache braucht“, erklärte Marquardsen. Das unterstrich auch Martin Mommsen von Geisau, Leiter der Seelsorge im St.-Franziskus-Hospital. Er habe die Hunde als „Türöffner“ bei verschlossenen Patienten erlebt. „Diese Menschen bekommen eine große Portion Mut auf dem Weg zur Genesung!“

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost;
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost
Lattweg 2, 49377 Vechna

V. i. S. d. P. (S. V-XX): Sebastian Kliesch, Geschäftsführer
Malteser Hilfsdienst gGmbH Region Nord/Ost

Redaktion in den Diözesen:

Berlin: Charlotte Rybak; Bremen: Andreas Schack; Dresden und
Görlitz: Cornelia Horst; Hamburg: Sabine Wigbers; Hildesheim:
Dr. Michael Lukas; Magdeburg: Christiane Hess; Malteser Kran-
kenhaus Flensburg: Franziska Mumm; Officialatsbezirk Oldenburg:
Anne-Katrin Beimforde; Osnabrück: Ulrich Brakweh